

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 160

Calw, Mittwoch, 14. Juli 1937

112. Jahrgang

Rampf vor den Toren der Stadt Peiping

Gefährliche Erweiterung des Konflikts mit Japan — Mobilmachung in China?

London, 13. Juli.

Am Sonntagabend sind die Waffenstillstandsverhandlungen zwischen China und Japan ergebnislos abgebrochen und die Gespräche gehen wieder weiter. Unmittelbar vor der Südmauer Peipings wurden die vorrückenden Japaner von den chinesischen Truppen zurückgeschlagen, wobei ein Vortreffer zwei Lastautos mit Munition und Benzin zur Explosion brachte. Aus Peiping hat inzwischen eine Massenflucht der Chinesen in Richtung Tientsin eingesetzt, da angeblich Kanonendonner die Mobilisierung der chinesischen Armee angekündigt hat, während sich in Nordchina nach Meldungen der chinesischen Presse 10 000 japanische Soldaten befinden.

Während London die Lage im Fernen Osten ruhiger betrachtet, verlautet aus politischen Kreisen in Tokio, daß Japan nicht an eine friedliche Lösung der ersten Lage glaubt, besonders auch deshalb, weil die neuesten Meldungen von einer Mobilisierung der chinesischen Zentralarmee und der Luftwaffe sowie dem Vormarsch nach Norden sprechen.

Der chinesische Marschall Tschiang Kai-schek hat angesichts der drohenden Lage vor Peiping seinen Erholungsurlaub unterbrochen und ließ sich über den augenblicklichen Stand der Verhandlungen informieren. Der japanische Geschäftsträger brach die Verhandlungen mit dem Militärattaché im chinesischen Außenamt ab, weil seine Anfrage über die Truppenzusammensetzung vor Peiping nicht beantwortet wurde. Die chinesischen Rechtszeitungen fordern die Nanjing-Regierung auf, energische Maßnahmen gegen Japan zu ergreifen. In Schanghai hat sich eine „Vereinigung zur nationalen Rettung Chinas“ gebildet, in der Mittel für die Opfer des Gefechts für Peiping gesammelt werden.

Schon seit Jahren bilden die nordchinesischen Provinzen ein gefährliches Spannungsfeld, auf dem sich die japanischen und chinesischen Interessen in scharfen Gegensätzen gegenüberstehen. Japan beruft sich heute auf das im Jahre 1901 unterzeichnete sogenannte Boxer-Protokoll, das Japan das Recht einräumte, die Eisenbahnlinie Peking-Tientsin durch Truppen zu kon-

trollieren. Das Bestreben Japans, Nordchina langsam aber sicher unter seinen Einfluß zu bringen, hatte schon mehrfach zu schweren Konflikten geführt. Wohl oder übel hatte China nachgeben müssen, und so war es zu den heute wieder im Mittelpunkt der Auseinandersetzung stehenden Abmachungen gekommen, nach denen vor zwei Jahren zwischen der Eisenbahnlinie Peking-Tientsin und der großen chinesischen Mauer ein autonomes Ost-Hopei geschaffen wurde, das weitestgehend unter japanischem Einfluß stand.

Die chinesischen Divisionen wurden bis auf eine zurückgezogen, deren Kommandant, General Sung Chih Yuan, von Nanjing unabhängig sein sollte. Die Entsendung von Truppen der Zentralregierung nach Nordchina

wird deshalb von Japan als „Einmischung“ und Bruch der damaligen Abkommen betrachtet. China verlangt seinerseits die völlige Wiederherstellung seiner Hoheitsrechte in Hopei. Um diese Fragen wird also letzten Endes vor den Toren Peipings gekämpft, wo ein vielleicht nur zufällig abgegebener Gewehrschuß die Entladung dieser schon längst bestehenden Spannungen ausgelöst hat. Wie sich diese machtpolitischen und militärischen Kämpfe weiter entwickeln werden, ist nicht abzusehen. Ihr Ausgang ist für beide Teile zu einem Prestige-Problem geworden, das eine friedliche Beilegung — wenn auch auf dem Wege eines Kompromisses — gerade aus diesen Gründen besonders erschweren dürfte.

Pyrenäen-Grenzkontrolle aufgehoben

Heute werden in London die englischen Vermittlungsvorschläge überreicht

Paris, 13. Juli

Der französische Botschafter in London hat dem Vorsitzenden des Nichteinmischungs-Ausschusses eine Note überreicht, in der er mitteilte, daß die internationale Kontrolle an der spanisch-französischen Grenze am Dienstagmittag aufgehoben worden ist. Die Kontrolleure haben sich nach Perpignan begeben, wo sie neue Anweisungen abwarten. Die „Nichteinmischungs-Versprechungen“ werden jedoch weiter beachtet — so wird wenigstens von französischer Seite behauptet, obwohl hier schon vor der Aufhebung der Kontrolle keine Rede war und in Zukunft das Kriegsmaterial für Spanien in noch stärkerem Ausmaß über die Grenze gehen wird.

Der englische Außenminister empfing im Laufe des Dienstagmittags den deutschen, den italienischen, den französischen und den sowjetrussischen Botschafter, und zwar in Abständen von einer halben Stunde. Eden hat dabei mitgeteilt, daß er den Botschaftern im Laufe des Mittwoch die englischen Kompromißvorschläge zum Nichteinmischungskonflikt übermitteln wird.

Die neuen englischen Vorschläge sind, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ mitteilt, „nahezu vollendet“. Das Blatt erklärt, dieser Versuch zur Wiederherstellung der Kontrolle werde der letzte sein, der unternommen wird. Schlägt er fehl, so werden England und Frankreich sich völlige Handlungsfreiheit hinsichtlich der Nichteinmischung vorbehalten.

Der ehemalige Außenminister des roten Valencia, Del Vayo, der heute als Völkerbundsdelegierter der spanischen Bolschewisten sein Brot verdient, wird nach einer Mitteilung der „Liberte“ nach seinem Besuch in London nunmehr auch in Paris eintreffen. Wie vor kurzem der „Chef“ der spanischen Bolschewisten, Negrin, so wird nun auch Del Vayo einen Druck auf Paris ausüben versuchen, wobei ihm die völlige Oeffnung der Pyrenäen-Grenze sicherlich einen guten Vorstoß zu leisten in der Lage ist.

USA, „Postflugzeuge“ für Spanien

Durch Vermittlung der „Aire France“

Berlin, 13. Juli

Die französische Luftfahrtgesellschaft „Aire France“ hat sich neuerdings dazu hergegeben, für die Spanien-Bolschewisten amerikanische Flugzeuge zu vermitteln, die neuester Konstruktion sind und eine Geschwindigkeit von 450 Stundenkilometern entwickeln. Die 20 Apparate wurden als „Postflugzeuge“ gekauft — tatsächlich darf diese Gesellschaft nur französische Maschinen fliegen — und sind schon in Valencia eingetroffen. Auf dem Umweg über Frankreich wurde also das amerikanische Waffenausträgerverbot für Spanien hintergangen.

Die italienische Presse bezeichnet die Aufhebung der internationalen Kontrolle an der Pyrenäengrenze als einen lächerlichen Einschüchterungsversuch. Von jeher ist trotz der Kontrolle diese Grenze offen gewesen für den Schmuggel von Kriegsmaterial, der durch zeitweilige schwächere Anzeigen der Beobachter lediglich um ein paar Tage verzögert wurde. Heute wird der Schmuggel offener und großzügiger betrieben, um das in großen Lagern längs der spanischen Grenze aufgestapelte Kriegsmaterial möglichst rasch an den Mann zu bringen.

Stillelegung der Pariser Hotels?

Eigenbericht der NS-Presse

—gl. Paris, 13. Juli

Die Gewerkschaften des Gastwirtsberufes haben den Mitgliedern eine scharfe Durchführung des Streiks anempfohlen, wodurch die Lage eine weitere Verschärfung erfahren hat. Wenn bisher der Betrieb in den Hotels auch in stark verkleinertem Umfang aufrechterhalten wurde, ist jetzt die Gefahr einer völligen Stillelegung gegeben. Am Wochenende haben zahlreiche Ausländer ihre Hotelzimmer gekündigt und Paris in Richtung nach Italien und Deutschland verlassen.

Rote Begeisterung für Schwarz

Der Besuch des Kardinalstaatssekretärs Pacelli in Sizilien zur Einweihung einer Kapelle der Heiligen Theresen ist unter allem militärischen und geistlichen Pomp vor sich gegangen. Umgeben von anderen französischen Kardinalen und hohen Klerikern wurde Pacelli von den Würdenträgern des Staates begrüßt. Das 71. und 129. Infanterieregiment sowie das 17. Jägerregiment zu Pferde hatten mehrere Kompanien mit Fahnen und Standarten gestellt. Die Militärkapelle spielte die päpstliche Hymne und die Marschallaise. Der Kardinal schritt die Front ab und segnete die Truppe.

Die Einweihung der Kapelle erfolgte unter Beteiligung einiger Zehntausende von Pilgern, die infolge des „Heiligen-Theresen-Wettiers“ zum großen Teil im Freien kampieren konnten. Während der eigentlichen Prozession begann es allerdings zu regnen. Nach den übereinstimmenden Berichten der Pariser Blätter übte insbesondere die durch Radio-Sprechsprecher verbreitete Ansprache des Papstes den stärksten Einfluß auf die Menge aus.

Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand eine Rede des Kardinalstaatssekretärs, die, wie der ganze Staatsbesuch des päpstlichen Vertreters, ausgesprochen politischen Charakter trug. Sie galt, ohne Rücksicht auf den traditionell laizistischen Charakter der französischen Republik und auf die Besonderheiten des heutigen „Volksfront“-Regimes, der Verherrlichung Frankreichs, der ältesten Tochter der Kirche. In der gesamten französischen Presse werden bestimmte Sätze der Rede besonders hervorgehoben, die Kardinal Pacelli gegen die Verherrlichung der Rasse und gegen Verfolgungen in gewissen Ländern geprägt hat. Sie werden, auf Grund der vieldeutigen, aber besonders „gewürzten“ Terminologie, als gegen Deutschland gerichtet ausgelegt. In der Tat ist es nach Ort und Umständen kaum anders möglich, als in dieser Polemik gegen „falsche Hirten“ und in anderen Ausdrücken versteckte Ausfälle gegen Deutschland zu erblicken, die von der Zuhörerschaft jeder Gesplogtheit entgegen, mit stürmischen Beifall aufgenommen wurden. Gleicher Beifall, als der Kardinal anschließend Frankreich als „Werkzeug des Friedens“ rühmte.

Aus den Kommentaren der Pariser Presse, die einheitlich den politischen Charakter der Anwesenheit und der Ansprache des päpstlichen Außenministers würdigt, sei der Begeisterungsausbruch der kommunistischen „Humanität“ hervorgehoben, der besonders ausflußreich ist für das Verhältnis zwischen Vatikan und „Volksfront“-Frankreich. In dem offiziellen kommunistischen Organ, das auf der ersten Seite neben einem Bilde der Kathedrale von Viseuz den Ausfall Pacellis gegen die Verkünder der Rassenlehre platziert, schreibt der Abgeordnete Peri u. a.: „Niemand kann die internationale Tragweite dieser Kundgebung bestreiten. Die Kommunisten weniger als andere. Es ist ein großes Ereignis, daß der Legat des Papstes herbeikommt, um Frankreich und seine Volksfront-Regierung zu grüßen in einer Stunde, in der Hitler-Deutschland die katholische Welt verfolgt (1). Der Besuch des Legaten in Frankreich, ein Jahr nach dem Siege der Volksfront, ist auch eine Art Warnung an die französischen Katholiken, sich auf Seite der „Faschisten“ zu stellen. Letzten Freitag widerlegte sich der Delegierte Frankreichs in London den Forderungen des internationalen Faschismus. Drei Tage später kommt der Stellvertreter des Papstes nach Frankreich, um den Hitlerismus zu verdammen. Das ist ein gutes Zeichen, das die friedfertigen Regierungen in ihren energischen Entschlüssen bestärken sollte.“

So empfindet der Bolschewismus den Besuch Pacellis im „Volksfront“-Frankreich und die von ihm gebrauchten Worte gegen ein Volk, das die christliche Welt vor der Vernichtung durch den Bolschewismus bewahrt hat, als Ermüdung; er benutzt beides zur Hebe gegen Deutschland und zur Rechtfertigung seiner friedensfeindlichen Machenschaften. Ein „schöner“ Erfolg für den Vatikan!

Bier Fragen an den Bischof von Speyer

Gauleiter Bürckel beantwortet neuen Angriff des Polit. Katholizismus

Eigenbericht der NS-Presse

h. K. Neustadt, 13. Juli.

Gauleiter Bürckel mußte sich schon wieder mit dem Bischof von Speyer befassen, der trotz aller Beweise ehrlischer Loyalität auf Seite des Nationalsozialismus schon wieder zum Angriff übergegangen war. Gauleiter Bürckel sagte darüber auf dem Landesbauerntag des Gau Saarpfalz in Kaiserslautern u. a.

„Sie alle kennen den Prozeß von Frankenthal und seine Vorgeschichte. Ich nahm an, er hätte ausgereicht, um endlich Ruhe zu geben. Dies scheint jedoch nicht der Fall zu sein, denn ein Bischof hat bei einer Firmung, ich glaube in der Gemeinde Dakenheim, auf den Prozeß Bezug genommen und mitgeteilt, er habe einen Brief bekommen, in dem es heißt: „Von Frankenthal bis Frankenthal gelogen!“ Ich wende mich durch Sie als die Vertreter der Bauern des ganzen Gaues an den Herrn Bischof mit den Fragen:

1. Haben Sie, Herr Bischof, nicht in diesem Prozeß feierlich auf die Frage, ob Sie auch schon Briefe oder Karten ohne Unterschrift abgehandelt haben, zurückschritten? Wenn ich eine Karte schreibe, so schreibe ich immer meinen Namen darunter.“ Müßten Sie nicht, Herr Bischof, als Ihnen eine Karte ohne Ihre Unterschrift gezeigt wurde, zugeben, daß Sie, entgegen Ihrer ersten Aussage doch so etwas geschrieben haben?

2. Haben Sie nicht auf die Frage, ob Sie über politische Dinge nach Rom berichtet haben, geantwortet: „Nein!“ Haben Sie nicht, als Ihnen dann der Brief gezeigt wurde, in dem Sie nach Rom berich-

ten, SA sei im Walde von Saarbrücken zusammengezogen, weil der „Stahlhelm“ putzchen wolle. Ihre Aussage abermals widerrufen müssen, indem Sie sagten: „Ich habe nicht geglaubt, daß ich etwas Derartiges geschrieben haben könnte.“ Ist es Wahrheit, daß die SA zusammengezogen war und daß der „Stahlhelm“ putzchen wollte?

3. Haben Sie nicht, Herr Bischof, auf die Frage, ob das Auto, das damals bei Randel einen Unfall hatte und in dem sich gewisse Aufzeichnungen befanden, dem Ordinariat gehört, mit nein geantwortet? Haben Sie aber nicht später zugegeben, daß das Auto doch dem Ordinariat gehört?

4. Haben Sie, Herr Bischof, nicht zuerst behauptet, daß Sie von dem Dekanatsbrief nichts gewußt hätten und erst nachher davon erfahren? Und haben Sie dann nicht zugegeben, den Brief vorher doch gelesen zu haben? Ich könnte noch pikantere Fragen stellen; ich will fürs erste darauf verzichten.“

In der gleichen Predigt sagte der Bischof noch, der heilige Vater hätte verhindert, daß die Saar zu Frankreich kam, denn Frankreich habe einen französischen Bischof zur Erreichung seiner Ziele gewollt. Gauleiter Bürckel verwahrte sich dagegen, daß man die Katholiken an der Saar durch einen französischen Bischof zu Verrätern hätte machen können: „Auch nicht zehn französische Bischöfe hätten das zuwege gebracht. Gegen die Bestrebungen, einen französischen Bischof einzusetzen, wurde der Widerstand an der Saar selbst organisiert!“

ebot!

Wahrmarkt

Hofen für Westen, Sitzanzüge, feine Güter, findet sich genau auf

meister,

19 Uhr, Sollten Sie die Adresse

ehler

hat sich bewährt

schnell und sofort von Hornhaut, sich, Hand, weg ohne gratis. 125 Kosmetik

chtung! 00 en Posten

erlock nur 1.20 Mk. 1.30, 1.70, 1.20, 1.40, 1.80, 2.30 Mk. hend billig.

torhaus en.

d auf dem Tube schöne eren .10 der kle zu haben. Wangen.

rauen!

Mittwoch

refte

Fig. 1.—, 10. ufw. Bitte genau Reifestand g. Plakate bestimmt Verkauf nicht.

AX

Wasser Wäsche & Leinwand 30 Pfg. 58 Pfg. Augen Dreißigparter O. Vinçon oder Mann Kurz in Häubler

nger

gung Deutsche, Konzfr. 18

5,25,

0

Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vierjahresplan-Organisation geändert

× Berlin, 13. Juli

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generaloberst Göring, enthob den badi-schen Ministerpräsidenten Röhlert auf des-sen Wunsch mit 31. Juli 1937 von dem von Röhlert gleichzeitig ausgeübten Amt als Lei-ter der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung des Vierjahresplans, wobei er ihm in einem Handschreiben den Dank für das bisher Ge-leistete aussprach und sich vorbehielt, die rei-chen Kenntnisse und Erfahrungen des badi-schen Ministerpräsidenten auch weiterhin dem Vierjahresplan nutzbar zu machen.

Dementsprechend wurde die Organisation des Vierjahresplanes geändert: Major a. D. von Jagwitz übernimmt die zur Pflege der Außenhandelsbeziehungen gegründete Ge-schäftsgruppe für Außenhandels-geschäfte, die in enger Verbindung mit der Auslandsorganisation der NSDAP steht. Die Geschäftsgruppe Roh-stoffverteilung wurde aufgelöst, da-für eine Geschäftsgruppe Eisen-und Stahlbewirtschaftung unter Oberst von Hanneken gegründet. Die übrigen Arbeitsgebiete der Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung wurden auf andere Ge-schäftsgruppen aufgeteilt.

Palästina- und Spaniendebatten

vor den Sommerferien im englischen Unterhaus
London, 14. Juli

Ehe das Unterhaus am 30. Juli in die dreimonatigen Sommerferien geht, stehen noch zwei große außenpolitische De-batten auf der Tagesordnung. Am selben Tag, an dem das Parlament seine Saison beschließt, wird Kolonialminister Am-sby Gore der Mandatskommission des Völkerverbundes den britischen Palästina-plan vorlegen. Zuvor hat aber das Unter-haus zu ihm Stellung zu nehmen, wobei in politischen Kreisen dieser Aussprache große Bedeutung beigemessen wird. Nachdem die englische Presse zunächst die Aufteilung Palä-stinas als eine geradezu geniale Lösung ge-feiert hatte, regten sich in den letzten Tagen doch Stimmen, die sie kritischer beurteilen.

Außerdem soll noch eine Spanien-De-batte stattfinden. In offiziellen Kreisen macht man jedoch für eine Vertagung dieser Debatte Stimmung, um die gegenwärtigen Kompromißverhandlungen nicht zu stören. Jedenfalls scheint es die Regierung vermei-den zu wollen, vor dem Unterhaus über ihre Absichten und die mutmaßliche Weiterent-wicklung des Nichtmischungs-Problems konkrete Auskünfte erteilen zu müssen.

Unüberbrückbare Schwierigkeiten

bei den englisch-amerikanischen
Wirtschaftsverhandlungen

London, 14. Juli.

Schon seit geraumer Zeit schweben zwischen London und Washington informatorische und diplomatische Besprechungen über einen eng-lisch-amerikanischen Handelsvertrag, dessen Zu-standekommen in England ganz besonders be-grißt würde. Der Verlauf dieser Vorbespre-chungen ist jedoch sehr schleppend, denn zwischen den handelsrechtlichen Auffassungen Londons und Washingtons bestehen nach wie vor große Gegensätze. London wünscht an einem systematischen zweiseitigen Handelsver-trag festzuhalten, während Washington die Weißbeginntignaslaufel neu beraten möchte. Ein weiterer Gegenstab herrscht zwischen London und Washington in der Frage der Valutapolitik. Die englische Regierung hält

den Zeitpunkt für eine endgültige Stabilisie-rung noch nicht für gekommen, während die amerikanische Regierung sich schon verschie-dentlich bereit erklärte, in einer endgültigen Behandlung der verschiedenen Valuta-Pro-bleme mitzuarbeiten.

Wie verlautet, sollen übrigens die ameri-kanischen Instanzen jetzt auch nicht abgeneigt sein, sich an einer Aussprache über die Kriegs-schuldfrage zu beteiligen, wobei es sich weniger darum handeln dürfte, die Höhe der Kriegsschuld endgültig festzu-legen, als vielmehr die Schwierigkeiten des Transfers zu beheben.

Arabien lehnt scharf ab

Bagdad, 13. Juli.

Die Palästina-Frage steht im Mittelpunkt der politischen Erörterungen in der ganzen arabischen Welt. Der englische Teilungsplan

wird von sämtlichen Kreisen nach wie vor scharf abgelehnt. Bei König Sahji und der Regierung vom Irak laufen von allen Seiten Protesttelegramme von Gesellschaften und einzelnen führenden Persönlichkeiten ein. So hat Hussein al Rassif al Gitta, einer der Führer der Mohammedaner des Irak, im Namen sämtlicher Würdenträger der heiligen Städte des Iraks gegen den Teilungs-plan telegraphisch protestiert. Der Scheich Ahmed al Sabba, der Herrscher des englischen Protektorats Kuwait am Per-sischen Golf, drängte an König Sahji und forderte ihn auf, alles zu tun, was in seiner Macht stehe, um die Interessen der Araber in Palästina zu sichern. Die allgemeine Stim-mung ist außerordentlich erregt. Es sind An-zeichen dafür vorhanden, daß in Bagdad und anderen Städten große Protestkund-gebungen der Araber geplant sind.

Senfe rettete vor wütendem Stier

Eigenbericht der NS- Presse

o. Ahaus, 13. Juli

Auf wunderbare Weise wurde in Eggen im Kreise Ahaus ein Bauernsohn vor einem wütenden Bullen gerettet. Der junge Mann war gerade damit beschäftigt, mit einer Senfe Disteln zu schneiden, die der Stier auf ihn losging. Es gelang ihm zunächst, das wütende Tier mit der Senfe abzuwehren. Bei einem neuen Angriff des Bullen wurde er jedoch überannt, die Senfe fiel ihm aus der Hand. Aber als das Tier jedoch sich jetzt auf sein wehrloses Opfer stürzen wollte, trat es auf den Senfenkiel. Die Schneide richtete sich auf und drang in den Leib des Bullen, der tödlich verletzt zusammen-brach.

Ein Unglück kommt selten allein

Eigenbahnunfälle bei Budapest

Budapest, 13. Juli

Bei der Bahnstation Beeser ereignete sich am Dienstagmorgen ein Zugzusammenstoß. Ein Personenzug fuhr in voller Fahrt in einen Güterzug hinein, der in zwei Teile zerrissen wurde. Hierbei wurden zwei Personen getötet und acht schwer verletzt. Ein Hilfszug, der unverzüglich zur Hilfeleistung aus Budapest entsandt worden war, hatte ebenfalls einen Unfall. Er überfuhr einen Bauernwagen, dessen zwei Insassen auf der Stelle getötet wurden.

28 Kinder bei einem Autounfall verletzt

Kolono, 13. Juli

In der litauischen Kreisstadt Utena er-eignete sich ein Kraftwagenunfall, bei dem 28 Kinder verletzt wurden. Die Kinder sol-len zur Teilnahme an einer sportlichen Ver-anstaltung mit Lastkraftwagen in einen Nachbarort befördert werden. Als ein mit 90 Kindern besetztes Auto eine Kurve durchfuhr, löste sich eine Seitenwand des Wagens, so daß fast alle Kinder auf die Straße stürzten. 28 von ihnen wurden verletzt; die meisten trugen Arm- und Beinbrüche davon.

Nachrichten aus aller Welt

Warrer hilft bei Massenhande

Und die kirchlichen Aufsichtsbehörden verweigern

Berlin, 13. Juli

Obwohl das zuständige Standesamt und das Preussische Justizministerium einem evangelisch getauften Juden die Genehmigung zur Eheschließung mit einer deutsch-blütigen Frau verweigert hatten, schloß der römisch-katholische Pater Ulrich Kaiser am 31. März 1935 in der St.-Pauls-Kirche in Berlin die kirchliche Ehe.

Arbeitskameraden im Streit erschossen

Eigenbericht der NS- Presse

J. Frankfurt a. M., 13. Juli

Eine schwere Mordtat wurde in einer Leder-fabrik an der Offenbacher Landstraße ver-übt. Zwei Arbeiter gerieten in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf der eine von sei-ner Schußwaffe Gebrauch machte. Der Betroffene war sofort tot. Der Täter richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich schwer.

Windhose trägt Erntewagen 50 m fort

Schwere Sturmschäden in Südhessen

Eigenbericht der NS- Presse

J. Frankfurt a. M., 13. Juli

Südhessen wurde von einer Windhose heimge-sucht, die schweren Schaden anrichtete. In Lampertheim riß sie zahlreiche Bäume samt ihren Wurzeln aus dem Boden. Die Gewalt der Windhose geht daraus hervor, daß sie einen beladenen Ernte-wagen 50 Meter weit durch die Luft trug. Die Straßen waren mit Ziegelsteinen und Dachpfannen übersät. Zahllose Fenster wurden zertrümmert und die Rah-men aus dem Mauerwerk gerissen. Schorn-steinen und Wände stürzten ein, große Tore wurden ausgehoben und zerstückelt. Schwere Schäden verursachte der Sturm auch in den Obstanlagen.

Windstärke 12 auf dem Fichtelberg

Erzgebirge alarmiert Hochwasser-Schug

Eigenbericht der NS- Presse

la. Dresden, 13. Juli

Seit der Nacht zum Sonntag ging bis Montagmorgen über Sachsen ein hef-tiger Regen nieder, der von einem un-unterbrochenen Sturm begleitet war. Auf dem Fichtelberg wurde Wind-

stärke 12 gemessen. Hunderte von Bäumen sind entwurzelt worden und bilden schwere Verkehrs-Hindernisse. Alle Flüsse und Bäche im Erzgebirge führen Hochwasser. Der Sprungturm eines Gemeindebades und eine Brücke wurden von den Fluten fortgerissen. Im ganzen Erzgebirge mußte der Hoch-wasser-Schug alarmiert werden. Auch die SA wurde eingesetzt. Die Verwaltung der Tal-sperre bei Schloß Kriebstein teilt mit, daß sie wegen der Gefahr des Ueberlaufens der Tal-sperre 300 Kubikmeter mehr Wasser in der Sekunde ablassen müsse wie üblich. Da-durch führt die Freiburger Mühle Hoch-wasser. Die Ernte ist zum Teil ver-nichtet. Die Feuerwehr von Dresden wurde unter Ausnahmestand abesetzt

Das HJ-Heim ist die Zelle der Kameradschaft!

und mußte Sonntag von 17.30 Uhr nachmit-tags bis in die Morgenstunden des Montag etwa 60mal ausrücken, da durch ein schweres Unwetter zahlreiche Keller überschwemmt wurden.

Ein Olympia der Jäger der Welt

Vom 2. bis 21. November Intern. Jagdausstellung in Berlin

Eigenbericht der NS- Presse

rd. Berlin, 13. Juli.

Vom 2. bis 21. November findet in Berlin eine große Internationale Jagdausstellung statt. Die Deutsche Jägerschaft ruft zu dieser repräsentativen Veranstaltung die Jäger aller Länder der Erde nach Berlin zu einem gemeinsamen Stellbuchein. Dort sollen in einem freundschaftlichen und kameradschaft-lichen Wettbewerb Jagdtrophäen aller Art ihre Aufstellung finden und den Besuchern einen Querschnitt durch das gesamte Jagd-wesen in kultureller, sozialer und wirtschaft-licher Hinsicht vermitteln. Der Einladung zur Beteiligung an dieser internationalen Schau sind bisher folgende 22 Länder ge-folgt: Ägypten, Belgien, Bulgarien, Däne-mark, Danzig, England, Estland, Holland, Italien, Jugoslawien, Kanada, Lettland, Litu-anien, Mexiko, Österreich, Polen, Por-tugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschekoslowakei und Ungarn.

Die Ausstellung wird sich im wesentlichen in drei Teile gliedern: in die Auslands-abteilung, in die deutsche Abteilung und in die internationalen Abteilungen.

So wird die Internationale Jagdausstel-lung 1937 Berlin im wahrsten Sinne des Wortes zu einer „Olympiade der Jägerschaft der Welt“ werden, die Deutschland mit dem Wunsch erfüllen wird, dies Jägertreffen künftig auch in anderen Ländern zu wieder-holen.

345 Todesopfer der Hibelwelle in Amerika

× New York, 13. Juli.

Die Hibelwelle in Nordamerika ist trotz schwe-erer Gewitter, die in verschiedenen Gegenden niedergingen, ungebrochen. Die in nunmehr 25 Bundesstaaten herrschende Gluthitze hat bisher 345 Todesopfer gefordert, davon 70 allein im Staate New York. In sechs Ortschaften West-virginiens riefen Wellenbrüche eine derartige Ueberflutung hervor, daß viele Wohn-häuser zerstört und zwei Brücken weggespült wurden. Der Sachschaden beträgt eine Million Reichsmark.

Jede deutsche Familie wird
Mitglied der NSV.!

Mord in der Klinik

Kriminalroman von Frank F. Braun

Govorticht Anton Deutsche Verlags-Gesellschaft, Stat. 23

Direktor Magen blinzelte hastig zweimal auf und ab. Sein Zwicker zitterte ein wenig. Er begriff, daß er hier nicht mit leeren Reden entkam. Betusch hatte anfangs versichert, es handle sich nicht um eine Spielaffäre. Wenn er demnach Auskunft gab, half er viel-leicht dem Kriminalrat in einer andern Sache und gewann einen Freund. Er ent-schloß sich. Viel meinte er, leider nicht sagen zu können.

„Ja“, gab er zu, „ich kannte beide Herren. Sie verkehrten bei mir; nicht regelmäßig, aber doch wohl immer einmal im Monat, so daß man die Gesichter nicht vergaß.“

„Das ist gut“, lobte Betusch. „Können Sie mir sagen, wie die beiden zueinander stan-den?“

Direktor Magen wurde ganz ruhig. Diese Fragen zielten offensichtlich nicht mehr auf ihn oder sein Unternehmen. Er taute auf.

„Gewiß“, sagte er, „sie waren befreundet. Der Ingenieur hatte einige Male Spielver-luste, und Doktor Dutt half ihm aus.“

„Wissen Sie, wann die Herren oder einer von ihnen zuletzt in Ihrem Haus in der Bin-denallee waren?“

„Jawohl“, bestätigte Magen kopfnickend. „Sie waren beide am letzten Donnerstag-abend bei mir.“

„Am Donnerstag, das war der vierzehnte des Monats?“

„Am Donnerstag, dem vierzehnten Juli, ich weiß es genau. Der Ingenieur Vergot-ter verlor ziemlich viel Geld. Ich kümmere mich nicht darum, wenn hinter meinem Rücken für die Chips, mit denen wir spielen, von den Gästen untereinander Beträge und Werte verab-ebert werden. Es kommen schließ-lich keine Kinder zu mir, für die ich verant-wortlich wäre.“

„Nichtig, Herr Direktor Magen. Haben Sie einmal zwei Minuten Vertrauen zu mir. An wen verlor Vinzenz Vergotter?“

„An den Oberarzt Dutt, seinen Freund. Er hatte das Geld nicht bei sich und schrieb eine Art Schuldschein auf seiner Besuchs-karte aus. Innerhalb von vierundzwanzig Stunden hast du das Geld“, sagte er. „Ich hörte die Worte, denn ich stand gerade in der Nähe.“

„Die Höhe des Betrages wissen Sie auch?“

„Leider nein.“ Direktor Magen war wie-der unruhig. Hatte er zuviel verraten?

Betusch schlug die Akte auf, die vor ihm lag. Er entnahm ihr die zerrissenen und wie-der zusammengeklebten Schnitzel der Visiten-karte. Auf der einen Seite stand Vergotter's Name, auf der andern, mit der Hand ge-schrieben, die Summe, um die es sich drehte. „Stimmt das!“ erkundigte er sich kurz. „Er-kennen Sie die Karte wieder?“

„Es ist möglich“, stotterte Herr Magen.

„Keinen Wein!“ forderte Betusch. „Sie haben bis hierher nicht versagt, weichen Sie jetzt nicht aus! Ich verfolge ganz andere Ziele, als Ihren Spielbrüdern auf die Spur zu kommen. Ist es die Karte? Stimmt der Betrag?“

„Ja“, sagte Direktor Magen leise, aber deutlich. „Vinzenz Vergotter verlor die Summe am vierzehnten Juli an den Ober-arzt Dutt.“

Betusch lehnte sich zurück. Ein Stück Arbeit war geschafft. Er sah Kilian an; der neigte ganz leicht den Kopf. Einer von beiden sagte: „Am fünfzehnten Juli, innerhalb der vier-undzwanzig Stunden wurde Doktor Dutt ge-tötet und es starb der Ingenieur Vergotter.“

„Was sagen Sie da, meine Herren!“

Betusch hob den Kopf wieder. „Ich danke Ihnen, Herr Direktor“, sagte er kühl. „Wei-tere Fragen habe ich nicht.“ Er klingelte. Ein Wachtmann kam; Direktor Magen wurde hinausgeführt. Er sah sich erschreckt um, aber der Beamte führte ihn wirklich den langen Gang entlang zum Portal. Er atmete auf, lästete übertrieben höflich seinen Hut und verschwand.

„Fassen wir zusammen!“ sagte der Krim-inalrat. „Doktor Dutt wurde von einem Mann ermordet. Das scheint sicher, den Fin-gerabdrücken auf dem Mordinstrument nach. Der Mann muß schon längere Zeit in der Klinik anwesend gewesen sein. Er kann sich aber nicht verdeckt gehalten haben. Also muß seine Anwesenheit in der Klinik irgendwie legitimiert gewesen sein.“ Er machte eine kleine Pause und sagte dann: „Meiner Mei-nung nach ist der Kreis der Personen, die in Frage kommen, äußerst klein. Oder irre ich mich?“

„Es gibt da nur zwei Männer“, sagte Kilian. „Der eine wäre der Pförtner, der andere der Assistenzarzt Komerling.“

„Der Türhüter ist ein alter Mann. Nicht die allgeringste Mutmaßung spricht für seine Täterschaft.“

„Also Doktor Komerling...“ Kilian brachte den Namen rudernd.

Betusch zuckte die Achseln. „Es will mir nicht in den Kopf; aber wir müssen sicher gehen. Ich habe mir seine Fingerabdrücke besorgt.“

„Ach, vorhin Ihr Handschuh, den Sie ins Laboratorium schickten?“

Betusch nickte. „Wir werden bald Bescheid haben.“

„Angenommen, Doktor Komerling wäre der Täter. Dann bliebe immer noch der Gift-mordverfuch an dem Ingenieur Vergotter.“

„Ich glaube nicht an diesen Mordverfuch. Die Schwester Luise hat sicherlich die Wahr-heit gesagt. Es handelt sich um ihr Versehen, das Doktor Dutt nicht bemerkte.“

„Hm...“ machte Kilian und schien nicht überzeugt. „Sonderbar eigentlich, daß dann der Assistenzarzt dahinterkam!“

„Auch das kann man sich noch erklären. Einem Arzt, wenn er nicht so überhäuft und nervös wie Doktor Dutt vorging, konnte oder mußte das falsche Mischungsverhältnis sehr wohl auffallen. Unerklärlich bleibt nur, daß jemand in der Zeit, während Doktor Komer-ling sich über die Schädlichkeit der Flüssig-keit Klarheit verschaffte, diese Flüssigkeit wegschüttete und statt dessen Wasser an das Bett des Sterbenden setzte.“

„Wenn nun doch ein Giftmord geplant war und der Betreffende sich durch Doktor Komerling entdeckt wußte? Wenn der oder die Betreffende den Mord geplant hatte, dar-aufhin das Gift wegogab und damit jede Spur vernichtet und beseitigt hoffte? Lat-sächlich kann Komerling ja heute seine An-nahme nicht mehr beweisen!“

„Und was folgern Sie weiter?“

„Weiter weiß ich eben nicht!“

„Wenn Ihre Annahme stimmt, müßte Schwester Luise sich absichtlich versehen haben. Glauben Sie das? Sie gibt den Irr-tum zu. Der Oberarzt Dutt hat nichts davon gemerkt. Also müßte Schwester Luise den Mord geplant haben.“ (Fortf. folgt.)

Betrunkene Fahrer am Branger

Durch den eindringlichen Warnungsberuf des Reichsführers H und Chef der deutschen Polizei vom 18. Mai 1937 ist die Polizei angewiesen worden, entsprechend den unheilvollen Auswirkungen mißbräuchlichen Alkoholgenußes im Straßenverkehr, Trunkenheit am Steuer und überhaupt im Verkehr als Verbrechen zu behandeln und die Schuldigen sofort in Haft zu nehmen.

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei ist jetzt in seinem verstärkten Kampf gegen die Verantwortungslosigkeit im Verkehr einen Schritt weitergegangen und hat aus jener ersten Maßnahme die notwendige Folgerung gezogen. Soeben ordnet der Reichsführer H in einem Runderlaß einheitlich für das ganze Reich an, daß die Polizeibehörden bei Bekanntgabe der amtlichen Ermittlungen über Straßenverkehrsunfälle an die Tagespresse den vollen Vor- und Zunamen sowie die Wohnung des Schuldigen, gleichgültig, ob es sich um einen Fahrzeugführer oder einen Fußgänger handelt, in allen Fällen anzugeben haben, bei denen nachweislich übermäßiger Alkoholgenuß zum Verkehrsunfall geführt hat. Ausgenommen bleiben Fälle, bei denen ganz besonders gelagerte Umstände eine Ausnahme notwendig machen.

Das Schulgebäude von IS. 4 in Reichsbesitz übergegangen

Wie wir hören, hat Direktor Zügel das Hauptgebäude seiner ehemaligen Neuen Höheren Handelsschule, einen Teil des anschließenden Parks, sowie den Platz, auf dem die Turnhalle der Truppführerschule steht, gestern an das Deutsche Reich verkauft. Damit ist der Verbleib der Truppführerschule des Reichsarbeitsdienstes in Calw endgültig gesichert.

Morgen Ostpreußen-HJ. in Calw

Nachdem im vergangenen Jahr 100 Angehörige der schwäbischen Hitler-Jugend auf einer Großfahrt das ostpreussische Schiffsland besucht haben, finden in diesem Jahr ostpreussische HJ.-Angehörige uns in Württemberg einen 14tägigen Gegenbesuch ab. 800 Angehörige der ostpreussischen Hitler-Jugend (250 Hitlerjungen, 250 Pimpfe und 300 WdM.) ziehen in 35 Fahrtgruppen zu je 20-25 Teilnehmern kreuz und quer durch Württemberg. Morgen werden drei dieser Gruppen in Calw durchkommen und in der Jugendherberge Quartier beziehen. Für den Abend ist ein gemeinsamer Heimabend mit dem Standort Calw der HJ. vorgesehen.

Der Gebietsführer weilte in Calw

Gestern Abend traf Gebietsführer Sundermann auf einer Besichtigungsfahrt in Calw ein. Der Gebietsführer begab sich zur Besichtigung des HJ.-Heim-Neubaus nach Würzbach und nahm auch das „Haus der Jugend“ in Augenschein.

Pg. Nick übernahm die Leitung der Ortsgruppe Calw der NSDAP.

Gestern Abend fand im großen Saal des „Badiischen Hof“ eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Calw der NSDAP. statt. Kreisleiter Wurster eröffnete sie mit dem Gruß an den Führer und teilte mit, daß es ihm nach der Zusammenlegung der Kreise wegen Arbeitsüberhäufung nicht mehr möglich sei, die Ortsgruppe weiterhin zu leiten. Er bestimmte Pg. Nick zu seinem Nachfolger und wünschte ihm alles Gute und vollen Erfolg seiner Arbeit, sowie die Kraft für das schwere und verantwortungsvolle Amt. Der Kreisleiter überreichte dann einer größeren Anzahl Parteigenossen ihr Mitgliedsbuch und ermahnte sie, stets ihre Pflicht zu erfüllen.

Hierauf sprach Kreisleiter Wurster in einer großen Rede über die augenblickliche innen- und außenpolitische Lage und die letzten Vorgänge im Kreise selbst. Er betonte in seiner Rede, daß um uns feindliche Mächte stehen, deren Ziel es ist, das Deutschland zu vernichten. Höchste Aufgabe ist es deshalb, alle Vorbereitungen zu treffen und mit allen Mitteln diesen Kampf für uns zu entscheiden. Die Voraussetzung dazu ist die Einheit des deutschen Volkes. Jeder Versuch, diese Einheit zu zerschneiden, wird von der Bewegung aufs Schärfste bekämpft werden. Dieser Kampf wird anständig, offen und klar geführt, denn unser gesamtes Sinnen und Trachten gehört unserem Volk. Wir müssen erkennen, um was es geht. Es gilt, die Einheit des deutschen Volkes zu stärken. Wir brauchen eine kraftvolle Jugend. Der Allmächtige schützt den Führer, sein Werk und sein Volk. Der Redner erntete für seine klaren, überzeugenden Worte mächtigen Beifall.

Ortsgruppenleiter Nick dankte hierauf dem Kreisleiter für seine zielführenden Ausführungen und versprach ihm, in diesem Sinne den Kampf zu führen. Wir leben in einer interessanten Zeit, so fuhr er fort, und wir müssen froh sein, daß wir diesen Kampf durchkämpfen dürfen bis zum Sieg. Es ist eine Freude

und eine Lust, unter unserem Führer zu leben! Der Gruß an den Führer und das Gott-Weisel-Lied beendeten die Versammlung.

Kreisleiter Wurster sprach zu den Erziehern des Kreises Nagold

In einer Versammlung des NS-Lehrerbundes in Nagold sprach am 9. Juli Kreisleiter Wurster vor den Erziehern und Erzieherinnen des Kreises Nagold über die weltanschaulichen Kämpfe unserer Zeit und gab Richtlinien für die Erziehungsarbeit an der deutschen Jugend. Bezirkschulrat Kübler dankte als Leiter der Volksschulen dem Kreisleiter für sein Interesse an der Schule und versprach ihm namens der Erzieher des Kreises aufopfernde und hingebende Mitarbeit im Dienst an der Jugend und am Volk. Ein ge-

hes Gelächris der Treue brachte Kreisamtsleiter Bodamer dem Kreisleiter gegenüber zum Ausdruck. Das Hauptreferat hielt Pg. Dr. Maurer, Dozent an der Hochschule für Lehrerbildung in Göttingen, über den Bauernkrieg in nationalsozialistischer Geschichtsauffassung.

Kriegerkameradschaft Calw. Unserer gestrigen Notiz über die erfolgte Zusammenlegung der beiden Calwer Kriegerkameradschaften tragen wir nach, daß sich auch die Kriegerkameradschaft des Vororts Alzenberg der neuen Kriegerkameradschaft Calw angeschlossen hat. Die Kuffhäuserfabrik der ehem. Kriegerkameradschaft Calw 1872 ist als Gabe an die Kriegerkameradschaft Kohlerstal-Steinthal übergegangen, deren Patenschaft die Calwer Kameradschaft übernommen hat.

Das DAF.-Werkstattheft, ein wertvolles Hilfsmittel für die Facharbeitererziehung

Die planmäßige Heranbildung eines leistungsfähigen Facharbeiternachwuchses steht heute im Mittelpunkt des Interesses. Es gilt daher, Mittel und Wege zu finden, um die systematische Berufserziehung, nicht nur im Handwerk, sondern auch in den Industriebetrieben, sicherzustellen.

Wenn der Facharbeiterlehrling zu einer regelmäßigen und ordentlichen Führung des Werkstattheftes angehalten wird, so wird gleichzeitig erreicht, daß er sich über die ihm gestellten Aufgaben Gedanken macht und sich über das Gelernte klar wird. Durch die kurze schriftliche Erläuterung des Arbeitsvorganges und die dazugehörige Zeichnung, sowie den Vermerk der Arbeitszeit hat er dann zu beweisen, daß er die ihm übertragenen Aufgaben wirklich verstanden und ordnungsgemäß ausgeführt hat. Er wird gleichzeitig hierdurch in den Fertigkeiten geübt, die, wie die Prüfungsergebnisse beweisen, allzu oft vernachlässigt werden. Ueberdies bietet die geordnete Sammlung der Arbeitsblätter die Möglichkeit zum Nachschlagen, von der der Lehrling oder Junggefellener jederzeit Gebrauch machen kann, um sich über Zweifelsfragen Aufschluß zu holen oder Vergessenes aufzufrischen.

Auf diese Weise wird dem Willen der Jugend, an sich selbst zu arbeiten und sich selbst zu erziehen, Raum gegeben und gleichzeitig dem Lehrherrn oder dem von ihm mit der Berufserziehung beauftragten ermöglicht, sich an Hand der Unterlagen leichter über den Ausbildungsstand und -stand jedes ihm anvertrauten Lehrlings zu verschaffen. Ferner kann er sich aber auch an Hand der Wochenberichte und der Arbeitsblätter über

die berufliche Entwicklung und die Leistungen jedes einzelnen unterrichten. Das Ausbildungspersonal aber ist gezwungen, durch die Bewertung der einzelnen Arbeiten ständig über die Berufserziehung zu wachen. Der mit den gesammelten Unterlagen gegebene Querschnitt durch die Ausbildung des Lehrlings erleichtert den Prüfungsausschüssen für die Facharbeiterprüfungen die Arbeit und ermöglicht ihnen, sich ein objektives, auf der Durchschnittsleistung in der Lehre beruhendes Urteil zu bilden.

Von großer Bedeutung ist das Werkstattheft ferner für die Gestaltung eines betriebsnah abgestellten Berufsschulunterrichts. Durch die regelmäßige Einsichtnahme in die Unterlagen kann sich der Berufsschullehrer jederzeit über den Stand der Ausbildung seiner Schüler auf dem laufenden halten und sich in der Auswahl und Behandlung des Lehrstoffes danach richten. Daneben wird den Eltern des Lehrlings Gelegenheit geboten, sich über dessen Fortschritte laufend zu unterrichten und den Lehrherrn mit ihrem erzieherischen Einfluß zu unterstützen.

Das DAF.-Werkstattheft, das vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront in geschmackvoller und gleichzeitig praktischer Ausführung herausgebracht wird, hat bei allen an der Berufserziehung interessierten Kreisen großen Beifall gefunden. Der ausgezeichnete Inhalt dieses zweckdienlichen und dabei billigen Lehrordnungsmittels bei den Lehrbetrieben beweist, daß man seine Bedeutung für die Heranbildung eines leistungsfähigen Facharbeiternachwuchses richtig anerkannt hat.

Nagold ruft zum 1. DAF.-Kreisfest

Die Feststadt ist gerüstet, die Organisation bis ins kleinste ausgedacht

Am Samstag und Sonntag, 17. und 18. Juli 1937, findet in Nagold das erste Kreisfest des DAF.-Kreises V Nagold statt. Über 1000 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen haben ihre Meldung abgegeben, alle kämpfen um den Siegespreis: Turner und Sportler, Radfahrer und Reiter, Leichtathleten, Schützen und Schwerathleten, die Jugend sowohl wie das Alter. Das Fest wird eine Großkundgebung der deutschen Leibesübungen werden, wie sie der Kreis Nagold bis jetzt noch nie gesehen hat. Die Feststadt Nagold ist gerüstet, die Vorbereitungen sind bis ins kleinste ausgedacht. Das zeigt auch nachfolgender Zeitplan:

Samstag: 10.30 Uhr: Kranzniederlegung durch den Kreisführerstab am Gefallenen-Denkmal. 11.00 Uhr: Eröffnung des Kreisfestes mit Übernahme der Wettkampfanlagen durch den Kreisführerstab. 12.30 Uhr: Besprechung sämtlicher Kreisfachwarte, Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen im Gasthaus zum „Adler“. 15.15 Uhr: Anreten sämtlicher Zwölftkämpfer, Ober- und Mittelstufe, Fechtkampf, Unterstufe zu den leichtathletischen Wettkämpfen, sowie sämtliche Wettkämpfer aller Altersklassen, der Schwimmer und der Schützen (letztere von den Vereinen in Nagold). 15.30 Uhr: Beginn der Wettkämpfe. 17.30 Uhr: Besprechung sämtlicher Obmänner mit den Kreisfachwarten im Gasthaus „zum Schiff“. 20.00 Uhr: Aufstellung sämtlicher anwesenden Teilnehmer, Kundgebung und Flaggenhissung mit sämtlichen anwesenden Fahnen auf dem Stadtdach bei der Turnhalle. 21.00 Uhr: Kameradschaftsabend im Saalbau zur „Traube“.

Sonntag vormittag: 5.45 Uhr: Beden. 6.15 Uhr: Anreten sämtlicher Obmänner zur Unterweisung durch die Kreisfachwarte auf den Wettkampfpfählen mit Überprüfen derselben. 7.10 Uhr: Appell sämtlicher Kampfrichter vor der Tribüne. 7.30 Uhr: Anreten sämtlicher Wettkämpfer hinter den aufgestellten Riegepfählen. 7.30 Uhr: Anreten der Schützen beim Schützenhaus Kurhaus Waldlust. 7.30 Uhr: Anreten der Radfahrer zum 35-Kilometer-Straßenrennen auf dem Adolf-Hitler-Platz. 7.35 Uhr: Morgenfeier. 7.40 Uhr: Beginn der Wettkämpfe für sämtliche Klassen, der Männer, Frauen und der Jugend. 8.45 Uhr: Mannschaftskampf im Fechten TB. Pforzheim gegen TB. Calw. 9.30

Uhr: Anreten der Radfahrer zum Langsambfahren. 10.30 Uhr: Schlusshappell der Kampfrichter. 10.30 Uhr: Anreten der Vereinsführer bei der Tribüne. 10.45 Uhr: Probe der Turnerinnen für die Nachmittagsaufführungen. 10.45 Uhr: Anreten sämtlicher Übungsführer zur Besprechung über die Abwicklung der Grundschulungsprüfung an der Bühne. 11.00 Uhr: Staffellausscheidungen (wenn solche notwendig sind). 11.00 Uhr: 1500-Meter-Lauf für die deutschen Vereinsmeisterschaften der D-Klasse (2 Mann je Verein). 11.30 Uhr: Besprechung sämtlicher Kreisfachwarte, Kreisfachbearbeiter, der Säulenführer, sämtlicher Fahnenträger, die Übungsgruppenführer von der Grundschulungsprüfung. 11.30 Uhr: Mittagessen.

Sonntag nachmittag: 13.00 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Calwer Straße. 13.30 Uhr: Abmarsch. 14.15 Uhr: Kundgebung für die Leibesübungen und Begrüßung durch den Kreisführer. 15.00 Uhr: Turn- und Sportschau: Grundschulungsprüfung sämtlicher Vereine in fünf Übungsgruppen. 4 mal 100-Meter-Staffeln, Pferdesprünge der Jugend, Turnen der Kreisgerätekriege, Boxen, Fechten, Sommerspiele, Vorführungen der Turnerinnen. — 17.35 Uhr: Siegerehrung.

Um die Kreismeisterschaft im Faustball

Der DAF.-Kreis V Nagold teilt darüber mit: Die Vorspiele um die Kreismeisterschaft im Faustball, die in 2 Bezirken in Vor- und Rückspielen zur Austragung gelangten, sind beendet. In beiden Bezirken wurde ziemlich hart um die ersten Plätze gekämpft. Dabei konnte festgestellt werden, daß die Leistungen verschiedener Mannschaften weit besser waren als im Vorjahre. Im Bezirk Nagold belegte Alzenberg den ersten und Nagold I den zweiten Platz. Ihnen folgen an dritter Stelle Nagold II und an 4. Stelle Nagold III, Simmohheim und Pfalzgrafenweiler. Im Bezirk Neuenbürg belegte Oberhausen I den 1. Platz, Oberhausen II den 2., Niebelsbach den 3., Waldrennach den 4., Höfen und Engelsbrand den 5. und Wildbad den 6. Platz. Nachdem in diesem Jahr kein Meldebügel erhoben wurde, hätte man erwarten dürfen, daß alle gemeldeten Vereine antraten und trotzdem haben es zwei Vereine nicht für nötig

befunden, am Bezirksspieltag zu erscheinen. Hoffen wir, daß es im nächsten Jahr besser wird.

Die Jugend hat ihre Vorspiele nun auch beendet. In Waldrennach spielte die Jugend der Klasse A und in Gräfenhausen die der Klasse B. Es war eine Lust, den jungen Spielern zuzusehen, wie sie mit Eifer an der Sache waren. Der Stand der Spiele ist folgender: Klasse A: 1. Waldrennach, 2. Höfen, 3. Alzenberg und Oberhausen, 4. Ottenhausen und 5. Wildbad; Klasse B: 1. Dennach, 2. Waldrennach, 3. Ottenhausen, 4. Oberhausen.

Die Endspiele um die Kreismeisterschaft der aktiven Mannschaften kommen am Kreisfest zur Austragung. In die Entscheidung kommen die zwei ersten Mannschaften der beiden Bezirke.

Hohes Alter

In Nötenbach durfte Frau Anna Maria Bauer den 90. Geburtstag begehen. Der Greis wurden zahlreiche, herzliche Ehrungen zuteil.

Ehrung für W. Chr. Ganzhorn

Im schönsten Wiesengrunde... An der Portaltüre des altehrwürdigen Kirchleins in Feldrennach ist eine Gedenktafel mit folgender Inschrift angebracht worden: „Durch diese Tür schritten am 18. Januar 1855 zum Traualtar der Dichter des Volksliedes „Im schönsten Wiesengrunde“: Wilh. Christ. Ganzhorn und seine jugendliche Braut Jakobine Luise Alber, Nöhle- wirtstochter von Comweiler.“ Die Weiße und

50 Pf. die große Tube, 25 Pf. die kleine Tube.



Und dabei so gründliche Reinigungs-kraft, frischer, angenehmer Geschmack u. Schonung Ihres Zahnschmelzes.

Übergabe der schmunzenden Gedenktafel vollzog sich nach dem Vormittagsgottesdienst. Der hervorragend gelungene Entwurf des Messingschildes stammt von Bildhauer Sel-muth Uhrig-Stuttgart. Der Dichter Ganzhorn war vom August 1844 bis Mai 1854 beim Amtsgericht Neuenbürg als Gerichtsaktuar tätig und heiratete nach seiner Ernennung zum Amtsrichter in Nalen die Nöhle-wirtstochter Jakobine Luise Alber von Comweiler.

Calmbach, 13. Juli. Ein achtjähriger Knabe spielte in einem Schuppen, in dem Sensen aufgehängt waren. Dabei stieß er an eine, die herabfiel und ihm den einen Oberarm bis zum Knochen durchschnitt. Der Vater des Jungen hieb sich letzte Woche beim Holzfällen den linken Daumen ab.

Freudenstadt, 13. Juli. Die vier besten Bannspielscharen des Gebiets Württemberg der HJ., deren eine die Spielführer Freudenstadt ist, werden Freitag, 16. Juli, abends zwischen 7 und 8 Uhr, im Reichshof Stuttgart eine Sendung „Stuttgart spielt auf“, bringen.

Alpirsbach, 13. Juli. In der letzten Woche hat die Hitlerjugend des Bannes 124 (Oberschwaben) auf dem Sportplatz in Alpirsbach ihr diesjähriges Freizeittlager aufgeschlagen. Über 500 Jungarbeiter werden in diesem Lager ihren Urlaub verbringen.



Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NSDAP. Amt für Erzieher, Kreis Calw. Der Kreisamtsleiter: Donnerstag 1/3 Uhr: Führung zu den Versuchssätern der Landwirtschaftsschule (Ekonometat Pfetsch); 1/5 Uhr: Singen (Vorbereitung der Kreisstagung). — Mittwoch, den 21. Juli: Kreisstagung im Festsaal der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule. Beginn 1/4 Uhr. Musikprobe 1/2 Uhr.

Deutsche Arbeitsfront — Rechtsberatung. Am Donnerstag, den 15. ds. Mts. findet in den Räumen der Deutschen Arbeitsfront in der Zeit von 10-12 Uhr Rechtsberatung für Arbeitnehmer statt.

Nd., Jv., Sdm., Jm.

HJ. Gefolgschaft 8/401. Donnerstag, den 15. Juli treten Luftsport-schar und Spielmannszug mit Instrumenten um 19.45 Uhr am Heim an. Freitag, den 16. Juli Anreten der Gefolgschaft 8/401 mit Sonderformationen zur Entgegennahme der Siegenadeln. — Samstag, den 17. Juli Anreten zum Gepädmarsch um 20 Uhr mit Tornister (15 Pfund Gepäck) am Heim.

Höfenfreibad Stammheim: Wasser 20 Grad.

...m Ester... resse... 13. Juli... in Begden... vor einem... unge Mann... mit einer... Stier auf... nächst, das... hzuwehren... llen wurde... ihm aus... ch sich jetzt... wollte, trat... Schneide... Leib des... zusammen... allein... pest... 13. Juli... eignete sich... immenstoff... ller Fahet... in zwei... ei wurden... ver verlegt... üglich zur... di worden... fall. Er... dessen zwei... urden. ...ll verlegt... 13. Juli... ltena er... bei dem... nder soll... icken Ver... an in... e. Als ein... ine Kurbe... wand des... der auf... von ihnen... Arm- und... in... adausstel... Sinne des... ägererschaft... mit dem... quartieren... zu wieder... welle... 13. Juli... troch schwe... Gegend... ummehr 25... hat bisher... allein im... ften Weste... derartige... le Wohn... weggepflü... ne Million... rd... Sie ms... Bescheid... ag wäre... der Gilt... rgotter... dberfuch... die Wager... Versehen... ien nicht... ab dann... erklären... fset und... nte oder... nis sehr... nur, daß... Komex... flüßigkeit... an das... geplamt... Doktor... der oder... te, dar-... mit jede... e? Tat... eine An-... müßte... verleben... den Kre-... davon... die den... folgt.)

Aus Württemberg

Seifenhandel in Pfarrhäusern

In Betrüger erhält zwei Jahre Zuchthaus Tübingen, 13. Juli. Von August 1935 bis März 1937 trieb der 27 Jahre alte Peter Bauer aus Reutlingen einen schwindelhaften Handel mit Seife. Bauer, der ein rüchfälliger Betrüger ist, kaufte in Reutlingen größere Mengen Seife zum Preise von 16 bis 18 Pfg. je Stück ein und vertrieb sie in katholischen Pfarrhäusern und Anstalten sowie auch in evangelischen Pfarrhäusern. In katholischen Pfarrhäusern erzählte er, daß er wegen antinationaler Betätigung zusammen mit einem katholischen Geistlichen im Gefängnis gesessen, in evangelischen Pfarrhäusern wußte er von der Nagolder Saalschlacht zu berichten, an der er als alter Nationalsozialist teilgenommen habe. Mit diesen Lügen steigerte er seinen Umsatz so, daß er in manchen Häusern bis zu 100 Stück Seife verkaufte. Auch verübte der Angeklagte, den Verkauf der Seife dadurch zu mehren, daß er die Seife als erstklassig und 95 Prozent fetthaltig anpries, die jetzt wegen Rohstoffmangels in dieser Qualität nicht mehr hergestellt werden könnte. Diese frechen Lügen gestand der Angeklagte in der Verhandlung vor der Großen Strafkammer in Tübingen, die ihn zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte. Außerdem erhielt er in zwei Fällen eine Geldstrafe zu je 100 RM.

Ein Sittlichkeitsverbrecher in Haft

Stuttgart, 13. Juli

In der letzten Zeit mußte der am 19. Aug. 1911 in Untertürkheim geborene, ledige Alb. Schlipf, der seit Lichtmeß 1937 in der Marienpflege Ellwangen als Metzger beschäftigt war, wegen Sittlichkeitsverbrechen in Untersuchungshaft genommen werden.

Schlipf war von 1919 bis 1926 in der Marienpflege Ellwangen untergebracht und ging dort zur Schule. In der Folgezeit war er bis Lichtmeß 1937 bei zahlreichen Bauern als Knecht in Stellung. Nach seinem eigenen Geständnis hat er erstmals im Jahre 1927 auf seinen Dienststellen mit Knaben und Mädchen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen betrieben und dies bis zum Jahre 1935 an verschiedenen Orten Württembergs fortgesetzt.

Auf Grund guter Zeugnisse wurde Schlipf an Lichtmeß 1937 bei der Marienpflege Ellwangen als Metzger eingestellt. Dort hat er sich mit 13 Knaben, die in den Jahren 1922 bis 1925 geboren sind, unzüchtig betätigt. Die Handlungen wurden im Stall und in einer Feldscheune vorgenommen.

1937-Jahrestagung vom 11. bis 15. August

Stuttgart, 13. Juli.

Die Jahrestagung des Deutschen Ausland-Instituts, die für die Zeit vom 4. bis 8. Aug. 1937 angelegt war, muß im Hinblick auf eine größere Beteiligung auslandsdeutscher Volksgenossen um eine Woche verschoben werden. Die Jahrestagung findet also vom 11. bis 15. August in Stuttgart statt.

Wir erwähnen aus den einzelnen Veranstaltungen hier die folgenden: Die Tagung wird eröffnet am 11. August durch einen Begrüßungsabend, am 12. August erfolgt die Eröffnung der Ausstellung „Deutschtum im Osten — Volkwerk Europas“. Am Abend des gleichen Tages spricht Gauleiter Forster-Danzig. Anschließend an die Sondertagungen findet am 14. August die Jahresversammlung und Festigung zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens des Deutschen Ausland-Instituts statt. Sie wird umrahmt von Gesangsvorträgen auslandsdeutscher Sängerbünde. Die Jahrestagung klingt aus in einer gemeinsamen Fahrt der Teilnehmer nach Schwäbisch Hall, bei der ein Besuch der Comburg, der Freilichtspiele und der kunstgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten geplant ist.

Kein Wasser auf Kirichen trinken!

Eigenbericht der NS-Press

a. Reutlingen, 13. Juli. Das sechsjährige Kind des Bäckermeisters Leuze in Ennigen ist gestern nach dem Genuß von Kirichen, auf die es Wasser getrunken hat, schnell gestorben. Der Vorfall stellt wieder eine erneute Mahnung an alle Eltern dar, ihre Kinder über die Gefährlichkeit des Wassertrinkens nach dem Genuß von Obst aufzuklären.

50 000 M. Treffer fiel nach Schweningen

Beinahe um den Gewinn gekommen . . .

Schweningen, 13. Juli. Auf das Los Nr. 254 546 der vierten Klasse der 49. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, das in Ästeln im hiesigen Lotteriegeldgeschäft gespielt wird, fiel ein Gewinn von 50 000 Mark. Der Besitzer des Loses hat dieses zum Glück noch am Abend vor der Ziehung erneuert; einen Tag später wäre er um seinen Gewinn gekommen.

108 Grad im Herdort

Schwere Brandgefahr konnte beseitigt werden Grünkraut, Kreis Ravensburg, 13. Juli. Am Montag konnte auf dem Bauernhof der Witwe Kling in Gropbach, Gemeinde

Grünkraut, der Ausbruch eines Brandes durch Anwendung der Herdofen gerade noch vermieden werden. Die erste Messung hatte eine Temperatur von 84 Grad ergeben, und als kurze Zeit nachher eine zweite Messung vorgenommen wurde, zeigte das Thermometer bereits 108 Grad an, so daß es höchste Zeit zum Eingreifen war. Acht Wagen Heu wurden auf die nahegelegene Wiese gebracht, wodurch die Gefahr beseitigt und wertvolles Volksgut erhalten war.

Auch Flaschen werden gesammelt!

Wir berichteten bereits über die Erfassung von Altpapier, Lumpen und Altmetall in den Großstädten, in den Stadt- und Landgemeinden. Weiter werden durch das Jungvolk in der GZ die bekannten kleinen Metallgegenstände wie Tuben, Flaschenkapseln und Aluminiumfolien (Silberpapier) gesammelt. Es muß aber betont werden, daß das Jungvolk andere Altmaterialien nicht sammelt. Flaschen jeder Art werden in den Städten Groß-Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Göttingen, Reutlingen und Ludwigsburg, wie auch Hafens- und Kaninchenfelle und Häute von den Sammlern gesammelt, in den Stadt- und Landgemeinden bei den Landsammelstellen abgeliefert.

Sehr wichtig ist, und wir bitten dies dringend zu beachten, daß Medizinflaschen dabei nicht in Frage kommen. Deutsche Hausfrau, bergisch nicht, neben Lumpen, Altmaterialien und Papier aller Art — lepteres ganz sorgfältig aufbewahrt — auch Flaschen und Felle richtig und nach den Anordnungen des Gauausschusses für die Sicherung des Alt- und Abfallmaterials zu sammeln.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Auch in diesem Jahre ist mit einer weiteren Aufwärtsentwicklung der AdF-Reisen in bedeutendem Ausmaße zu rechnen. Mit dem Stichtag vom 15. Juni 1937 wurde bereits die Zwei-Millionen-Grenze der AdF-Fahrer wesentlich überschritten.

Auf dem Betriebsbahnhof des Dortmunder Hauptbahnhofes platzte am Dienstag früh aus bisher noch nicht geklärter Ursache eine Heizenlokomotive. Dabei erlitten zwei Schloffer und ein Werkmeister schwere Brandwunden.

Der französische Ministerpräsident Chaumetemps hat gestern nachmittag den Pariser Vertreter der spanischen Volkswaffen empfangen.

Leon Blum machte auf dem Parteitag der Sozialdemokraten die sensationelle Mitteilung, daß die Regierung Chaumetemps die französischen Eisenbahnen noch vor dem 1. August verstaatlichen werde.

Japan hat für die Kämpfe in Nordchina 10 000 Mann zusammengezogen. Die chinesische Regierung hat den Vertretern der fremden Mächte empfohlen, den Abtransport ihrer in Schanghai lebenden Staatsangehörigen in die Wege zu leiten.

2500 Teilnehmerinnen am DRK-Frauenportfest

Mit rund 2500 Teilnehmerinnen hat das DRK-Frauenfest, das am 24. und 25. Juli in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Rampfbahn durchgeführt wird, eine Befragung gefunden, die alle Erwartungen übertraf. Damit ist der Erfolg dieses Frauen-Festes, das in einem solchen Ausmaß zum ersten Male in einem deutschen Gau veranstaltet wird, schon von vornherein gesichert. Die besten württembergischen Sportlerinnen werden in den 28 Wettlaufarten ihr Können zeigen und damit einen glänzenden Querschnitt durch die erfolgreiche Frauenarbeit des DRK.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte

vom Dienstag, 13. Juli

Auftrieb: 18 Ochsen, 179 Bullen, 254 Röhre, 101 Färken, 982 Rälber, 1376 Schweine.

Preise: Ochsen a) 42 bis 44, b) 40, c) 38; Bullen a) 40 bis 42, b) 38; Röhre a) 40 bis 42, b) 38 bis 39, c) 26 bis 32, d) 15 bis 24; Färken a) 42 bis 43, b) 39, c) 34; Rälber B a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 42 bis 50, d) 28 bis 40; Schweine a) 55, b) 1. 55, b) 2. 55, c) 54, d) 51, e) 48 bis 51, f) 48 g) 1. 54 bis 55, g) 2. 45 bis 53, für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Markterlauf: Großvieh: a-Röhre, a- und b-Ochsen, Bullen und Färken zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen lebhaft, Rälber beliebt, Schweine zugeteilt.

Verbraucherhöchstpreise für Speisefartoffeln - Ernte 1936

Der Kartoffelwirtschaftsverband Württemberg hat mit einer Anordnung vom 6. Juli 1937, die im Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg veröffentlicht wurde, für die Abgabe von Speisefartoffeln der Ernte 1936 an Verbraucher für die Monate Juli und August 1937 nachstehende Höchstpreise festgelegt:

Gelbe Speisefartoffeln (Preise in folgender Reihenfolge): Zentnerpreis ab Lager oder Großmarkt an Kleinverleiher, an Verbraucher, Zentnerpreis frei Keller des Verbrauchers, Ladenpreis bei Abgabe von 5 Kilogramm: Preisklasse A Juli-August 3,70, 3,85, 4,05 RM., 47 Pfg.; Preisklasse B Juli-August 3,65, 3,75, 3,95 RM., 46 Pfg.; Preisklasse C Juli-August 3,50 RM.

Weißer, rote und blaue Sorten: Preisklasse A Juli-August 3,40, 3,55, 3,75 RM., 44 Pfg.; Preisklasse B Juli-August 3,35, 3,55, 3,65 RM., 43 Pfg.; Preisklasse C Juli-August 3,20 RM.

Amtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Calw

Wegen Hauptreinigung sind die Schalter am **Donnerstag, 15. Juli**

geschlossen.

Der Leiter: Entenmann.

Altburg, den 13. Juli 1937.

Lobesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsre liebe, treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Margarete Rugele

geb. Weber

im Alter von 81 Jahren von ihrem schweren Leiden zu erlösen.

In tiefem Leid:

Michael Rugele

Beerdigung Donnerstag 2 Uhr

Breitenberg, 13. Juli 1937.

Lobesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Rieinger

im 68. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 2 Uhr

Neuauflagen
nach neuer
stromloser Methode
Angenehme Behandlung - große
Haltbarkeit - wunderbare Wellen
u. Locken - Erschließung der Ausführung

Damen- und Herrensalon
W. Mitschele (Tel. 330)

Zuverlässige Person
für dort. Vertretung als Bezirksleiter ges. Hoh. Dauerverd. Beruf ges. (Kostenfreie Einfuhr.)
Gehring & Co. G. m. b. H.
Unkel/Rhein 2020

Inferieren bringt Erfolg!

Die neue
Singer
Zickzack Kl. 206
bietet unerschöpfliche Möglichkeiten
Alte Masch. werden in Zahlung gen
Singer Nähmaschinen,
Calw, Lederstr. 19

Verkaufe eine ältere
Fahrtub
samt Kalb
Gg. Seeger, Neuweiler

Dr. med. Rieckert
Facharzt für Chirurgie
vom 15.—30. Juli verreist

Waldversteigerung
Im Namen der Erben des verst. Martin Schnalbe, Küfers in Martinsmoos, wird das vorhandene
Waldgrundstück, Markung Gaugenwald
Parz. Nr. 159 auf 1 ha 17 a 46 qm Nadelwald
Distrikt Allmand
am Mittwoch, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr
im Rathaus zu Gaugenwald öffentlich versteigert.
Liebhaber sind eingeladen.
Zusammenkunft zur Besichtigung des Waldes um 3 Uhr auf der Kreuzstraße oberhalb Gaugenwald.
Martinsmoos, den 13. Juli 1937.
S. M.: Bürgermeister Dürr.

Das Entscheidende ist nicht allein die Beseitigung oder Überwindung der Not, entscheidend ist die gegützte Gemeinschaft mit dem Willen zum Kampf.

PREISWERTE

Damen-Kleidung

FÜR DIE SOMMER-REISE!

Reise-Mantel sportlich, chic	24 75	Reise-Kostüme englische Art, flott	19 75
Selden-Mantel für Sonne und Regen	26 50	Gabardine-Mantel gute Qualität	29 00
Bummi-Mantel in allen Farben	9 75	Popelin-Mantel wasserabstoßend	18 75
Komplet-Mantel zu jedem Kleid passend	8 90	Charmeuse-Kleider flotte Formen	7 90
Kinder-Capes kariert, Größe 80	3 45	Kinder-Kleider Dirndl usw.	2 65
Blusen Matrocpe	3 90	Röhre Leinen, englisch	4 75
Sport-Kleider einfarbig, Streifen	8 90	Morgen-Röhre leicht und warm	6 90
Dirndl-Kleider waschecht	5 90	Sommer-Kleider dautig, bunte Muster	12 75

8 Schaufenster zeigen Ihnen stets Neues

Pforzheim **E. Berner**
Ecke Metzger- und Blumenstraße

Neuerscheinung
im Verlag Ernst Kirchherr, Calw
KARL GREINER
Neue Studien zur Hirsauer Geschichte
(In Hirsau erhältlich bei Job. Luz)

Kleinanzeigen
bitte nicht in den Schalter werfen!
Sie kommen meist von uns unbekanntem Auftraggebern und können deshalb nur gegen Barzahlung aufgenommen werden.
Der Verlag der „Schwarzwald-Wacht“